

e) N. von diesem Scheidegebirge das Hochland von Alt-, s. das von **Neu-Castilien** mit der tafelförmig ebenen Steppenfläche **La Mancha** [mantscha], dem Lande der Windmühlen und der Heimat des Don Quixote (Cervantes), als südlichsten Abschnitt bis zur Sierra Morena und deren ö. Verzweigungen. *erbsenurbeit*

Sehr arm an wechselnden Bodenformen sind die Hochflächen, auf denen feierliche Ode herrscht. Die Bevölkerung ist eng in Städte und größere Dörfer zusammengedrängt, die mit hohen Mauern umgeben sind wegen der langen Kriege (Heldentaten des Eid) und des Räuberumwefens. Namentlich in den s. Landschaften zahllose verlassene Wachtürme an den Brücken und auf den Bergen. Castilien = Land der Burgen.

Bewässerung. Größere Seen fehlen ganz. Der Richtung der Hauptketten sich anschließend, verlaufen die größeren Flußadern der Halbinsel im wesentlichen in w. Richtung zum Ocean, jedoch mit der Neigung, den Unterlauf nach S. umzubiegen, so besonders der Guadiana. Mit Ausnahme des Guadalquivir sind sie sämtlich nur auf kürzere Strecken schiffbar, wasserarm, aber heftigen Anschwellungen unterworfen: Hochlandsflüsse.

In den Ocean gehen: Minho [minjo], Duero, bei Oporto, Tago [tácho], bei Lissabon, Guadiana (Badajoz [wadachö]), d. i. Entenfluß, aus arab. Wadi und lat. Anas, weil der Oberlauf an mehreren Stellen unter die Erde „untertaucht“, verschwindet, und Guadalquivir (Sevilla [fewilja]), d. i. arab. = Großer Fluß, der beständig von den Schneemengen der Sierra Nevada gespeist wird. *Wasser spiffbar*

Nach O. ins Mittelmeer der Ebro, d. i. Fluß, daran Zaragoza [zaragöha].

Klima, Pflanzen- und Tierwelt. An der gebirgigen Nordküste findet infolge der Nähe des Meeres und der vorherrschenden w. Windrichtung reichlicher Regenschall statt, der Pflanzenwuchs ist mitteleuropäisch: blattwechselnde Laub- und Nadelholzwälder, unsere Obstarten, üppige Wiesen. — In schärfstem Gegensatz zum Seeklima der N.-Küste steht das äußerst trockene, durchaus binnenländische Klima des Hochlandes der Mitte. Es ist infolge der sehr häufigen, ganz plötzlich auftretenden Wärmeschwankungen der Gesundheit höchst nachtheilig. Wegen der hohen Randgebirge empfängt das Hochland nur spärlichen Regen und wird daher stellenweise, besonders da, wo der Boden salzhaltig ist, zur Steppe. Hier herrscht Waldarmut, aber es finden zahlreiche, große Herden von Schafen auf den Flächen der Macchie die ihnen am besten zusagende Nahrung. Seitdem jedoch die Zucht der ehemals berühmten Merinos oder Trasmuntanos, d. i. Wander-



Fig. 70. Die Korkeiche (*Quercus suber*). Höhe 10 bis 15 m, Umfang 3—5 m; das Abschälen der Rinde in einer Dike von durchschnittlich 10 cm beginnt mit dem 38. Jahre, erfolgt dann alle 10 Jahre und kann 200 Jahre fortgesetzt werden. Hauptländer Barberei und Pyrenäen-Halbinsel.